

# Elbeblatt und Anzeiger.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Königl. Gerichtsämter Riesa und Strehla,  
sowie des Stadtraths zu Riesa und des Stadgemeinderaths zu Strehla.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

N: 62.

Donnerstag, den 29. Mai 1879.

32. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Post-Anstalten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (E. Schön), in Stauchitz Herr Bruno Dörfler, sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgedehnten Leserkreise eine werthvolle Veröffentlichung finden, erbitten wir uns bis Tags vorher Vormittags 10 Uhr.

**Nachbestellungen** auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ mit der belletristischen Gratisbeilage „Erzähler an der Elbe“ für den Monat Juni werden von den Expeditionen in Riesa und Strehla (E. Schön), unsern Boten, sowie sämtlichen Postanstalten zu dem Preise von 45 Pfg. angenommen. **Die Expedition.**

## Bekanntmachung.

Seiten der unterzeichneten Amtshauptmannschaft wird  
Sonnabend, den 31. d. Mts. Vormittags von 1/2 10—1/2 12 Uhr  
in einem Zimmer des Rathskellers zu Strehla ein

### A m t s t a g

abgehalten werden.

Zugleich werden **sämmtliche Herren Gemeindevorstände** des Strehlaer Amtsbezirks hiermit aufgefordert, bei Gelegenheit dieses Amtstages sich persönlich einzufinden, um in Ansehung einzelner Verwaltungsfragen, insbesondere über den Gewerbebetrieb im Umherziehen bezügliche Anweisungen entgegenzunehmen.

Dschau, am 26. Mai 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Meyisch.

## Bekanntmachung.

Das Königliche Gerichtsamt Riesa hat am heutigen Tage im Handelsregister für Riesa auf Fol. 98, die Firma: **Sächf. Bleiweißfabrik, Gebr. Jacobi** in Riesa betr., das Ausscheiden des bisherigen Mitinhabers

Herrn **Karl August Robert Jacobi**  
aus der Handelsgesellschaft auf Grund der Anzeige vom 19. Mai 1879 verlaubbart.  
Riesa, am 23. Mai 1879.

Königliches Gerichtsamt.  
Scheuffler.

## Subhastation.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 6. Juni 1879

das der Frau **Marie Therese** verchel. **Dörner** zugehörige Bauergut Nr. 1 des Katasters, Nr. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Klingenhain**, welches Grundstück am 15. März 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

15,750 M. — Pf.

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 13. März 1879.

Königliches Gerichtsamt d. a. f.  
Thiemann.

Es sollen dem Mindestfordernden zur Ausführung übertragen werden:

1. die zu errichtende Ufermauer auf der Weisknerstraße bei Herrmann und Hofmann,
2. die zu erbauende unterirdische Schleuse vom Rundtheil an nach der Albertstreppe,
3. die Arbeiten zur Verbreiterung und Herstellung der Parkstraße vom Rundtheil bis zur genannten Treppe.

Die Anschläge können in der Rathsexpedition eingesehen werden. Bewerber um diese Arbeiten werden hiermit veranlaßt, **Freitag den 30. d. Mts. Monats Vormittags 10 Uhr** in der Rathsexpedition sich einzufinden und ihre Offerten vorzubringen.  
Riesa, am 27. Mai 1879.

Der Stadtrath.  
Steger, Bürgermeister.

Hbg.

## Funeralcasse des Schulinspectionsbezirks Großenhain.

Die persönlichen Beiträge pro 1879 aus dem hiesigen Agenturbezirk (Bahra, Boberßen, Boritz, Gohlis, Heyda, Jacobsthal, Kreinitz, Lentewitz, Lorenzkirch, Mergendorf, Nieder-Bommaych, Pausitz, Wöberau, Weida und Zeithain) im Betrage von je 3 M. 5 Pf. und die Beiträge aus den Kirchen-Axaren à 2 M. sind bis spätestens zum 10. Juni an mich abzuliefern.

Riesa, den 28. Mai 1879.

Mühlmann, Director.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Berlin, 27. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat den Fürsten Alexander von Bulgarien zum Major à la suite des Regiments der Garde du Corps ernannt. — Wie die Army and Navy Gazette erzählt, werden die englischen Prinzen, welche der goldenen Hochzeit in Berlin beiwohnen, von einem glänzenden militärischen Gefolge begleitet sein. Der Reichstanzler hat Hamburg und Bremen aufgefordert, zu erwägen, ob jetzt nicht der Zeitpunkt für den Zollanschluss und damit die Aufgabe ihrer Freihafenstellung gekommen sei.

Zum Reichstage circulirte am Sonnabend das Gerücht, die Minister Falk und Friedenthal würden zurücktreten, anscheinend infolge ihrer Abstimmung gegen Erhöhung des Kornzolles in der Freitagssitzung.

Vom Reichstage. Die Zolldebatten scheinen

jetzt in ein weniger erregtes Fahrwasser gelangen zu wollen. In der Sitzung am Montag wurde unter Ablehnung von Abänderungsanträgen der Rest der Zölle auf landwirthschaftliche Producte von Position zu Position erledigt, und nach der Regierungsvorlage genehmigt. Die Berathung der Holzölle leitete der Bundescommissar Mayr ein. Die Aufhebung der Zölle habe den Aufschwung des Holzhandels nicht zur Folge gehabt. Die beantragten Zollsätze seien erheblich niedriger als die früher bestandenen. Den Zoll werde lediglich das Ausland tragen. Die Einfuhr aus dem Auslande wachse beständig; der einheimische Absatz stöcke vielfach. Die Fortdauer des jetzigen Zustandes mache die Nachhaltigkeit des Betriebes unmöglich und gefährde die Substanz des Waldbestandes.

H. g. Richter (Weihen): Die Zahl der bei dem Holzoll Interessirten war nicht groß. Schon der Getreidezoll war nicht überall populär. Der Holzoll ist es noch weniger. Tragen darf er in dem Systeme eines Schutzes aller Bodenproducte

nicht fehlen. Der deutsche Waldbesitz ist zum größten Theil in den Händen des Staats, der Communen, Stiftungen und anderer juristischer Personen. Die keinen Besitz nehmen das Holz zum eigenen Bedarf aus dem Wald; eine getreuliche Bewirthschaftung ist bei ihnen nur selten zu finden. Sie sind deshalb bei dem Zoll nicht direct interessirt; doch werden sie von denselben den indirecten Vortheil haben, daß, wenn die Forstwirtschaft im Ganzen sich hebt, auch ihre Forstwirtschaft sich gleichmäßig mit heben muß. Unsere deutsche Forstwirtschaft hat sich seit Anfang unseres Jahrhunderts in den Händen des Staats und der Großgrundbesitzer so außerordentlich entwickelt, daß wir mit Stolz auf sie blicken können. Aber die deutsche Forstwirtschaft hat mit schweren Hindernissen zu kämpfen; einmal mit den noch immer nicht beseitigten Belastungen, welche die freie Bewegung hemmen, dann aber mit dem geringen Procentsatz an Kuchholz. Jetzt sucht man den Forderungen der Menge nach Kuchholz wieder nachzukommen. Aber dieser mit schweren Opfern verbundene Uebergang kann unter der Concurrenz des Auslandes ohne Schuß nicht vollzogen werden. Gewähren wir der Forstwirtschaft diesen Schuß nicht, dann wird sie zum Raubbau gedrängt, der die allgemeine Landescultur schädigt. Ob der Zoll auf den